

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 3. Mai 1915.

Preis 2 Cents.

No. 105.

### Sehr fleißig

Sind wiederum die deutschen Unterseeboote. Französischer Kohlendampfer und ein englischer Dampfer versenkt.

London, 2. Mai. — Der britische Dampfer „Fulgent“ wurde am Samstag Morgen von einem deutschen Unterseeboot nordwestlich von den Hebriden versenkt, wie Lloyd's aus Kairo, Irland gemeldet wird.

Ein Boot, in welchem sich neun Ueberlebende der Besatzung sowie die Leiche des Kapitäns, der durch einen Schuß getötet worden, befanden, wurde von einem Fischerdampfer angetroffen und die Leute wurden an Land gebracht. Ein zweites Boot, in welchem sich der Rest der Besatzung der „Fulgent“ befand, konnte von dem Fischerdampfer trotz längerer Suchens nicht gefunden werden.

Aus Vengeance wurden Lloyd's benachrichtigt, daß am Samstag Morgen der französische Dampfer „Europe“, der mit einer Ladung Kohlen von Barry nach St. Nazaire unterwegs war, bei Bishops Rock von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden ist. Die Besatzung wurde gerettet.

Das Unterseeboot signalisierte der Besatzung der „Europe“, das Schiff zu verlassen. Nachdem dieses geschehen war, beschloß das Unterseeboot den Dampfer, der jedoch nicht sofort unterging. In der Zwischenzeit war der „Steamdrifter“ „Rosevine“ durch Unfall der Besatzung herbeigeführt worden und das Unterseeboot wandte sich nun gegen die „Rosevine“.

Die „Rosevine“ gab durch das Abschießen von Raketen Notsignale und hielt zu gleicher Zeit auf die Scilly-Inseln zu, als ein Patrouillenboot, das man vorher infolge des zur Zeit herrschenden Nebels nicht hatte sehen können, in Sicht kam. Die „Rosevine“ und das Patrouillenboot suchten dann zur „Europe“ zurück, auf welche noch immer vom Unterseeboot gefeuert wurde. Eine halbe Meile von der „Europe“ entfernt traf die „Rosevine“ ein Boot, in welchem sich ein Teil der Besatzung der „Europe“ befand. Während die Leute aus dem Boot an Bord der „Rosevine“ geschafft wurden, gab das Unterseeboot drei Schüsse auf das Boot ab und die Geschosse schlugen etwa 50 Fuß von dem Boot entfernt in's Wasser. Dann torpedierte das Unterseeboot, augenscheinlich durch das Erscheinen des Patrouillenboots geängstigt, die „Europe“ und verschwand. Das Unterseeboot hatte keine Nummer.

Der Dampfer „Fulgent“ hatte ein Displacement von 12,202 Tonnen und war im Jahre 1910 erbaut worden. Ihr Eigenschiff war J. Westfall in Sunderland. Die Stellung besetzt, in deren Nähe der Dampfer versenkt wurde, liegen in der Nähe der Südküste der Grafschaft Kerry in Irland.

Besüglich des französischen Dampfers „Europe“ ist vorläufig nichts Näheres in Erfahrung zu bringen, denn in den Schiffskisten werden drei Dampfer dieses Namens angeführt. Der Bishops Rock, in dessen Nähe die „Europe“ von ihrem Schicksal ereicht wurde, gehört zu den Scilly Inseln und liegt im südwestlichen Teil dieser Inselgruppe.

### Beschlagnahme

Wird von der deutschen Regierung Gezeirde in Rußland - Polen. Berlin, via London, 2. Mai. Die deutsche Verwaltung in Rußland - Polen hat alle Vorräte an Weizen, Roggen und Gerste mit Beschlag belegt. Bis zur nächsten Ernte wird den Bewohnern des von den Deutschen besetzten Teils von Rußland - Polen 55 Pfund Getreide pro Kopf zugeflossen.

Der Montag ging in Berlin absolut unbeschäftigt vorüber. Es fanden einige wenige sozialistische Versammlungen statt, die jedoch nur für Parteimitglieder bestimmt waren und hinter verschlossenen Türen abgehalten wurden.

## Deutsche Unterseeboote sehr rührig.

### Das englische Torpedoboot „Recruit“ und drei Dampfer, darunter der amerikanische Tankdampfer „Gulf Flight“, versenkt.

#### Versenkt

Wurde der amerikanische Tankdampfer „Gulf Flight“ von einem deutschen Unterseeboot. Der Kapitän starb vor Schreck infolge eines Herzschlags.

London, 2. Mai. Der amerikanische Tankdampfer „Gulf Flight“, der am 10. April von Port Arthur, Texas, nach Rouen, Frankreich, abging, ist am Samstag in der Mittagsstunde in der Nähe der Scilly-Inseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Diese Nachricht wurde am Sonntag der Central News Agentur übermittelt.

In derselben Depesche heißt es, daß der Kapitän der „Gulf Flight“ infolge des Schreckens und der Aufregung einem Herzschlag erlag. Zwei der Matrosen sprangen über Bord und ertranken. Die übrigen Mitglieder der Besatzung wurden von einem Patrouillenboot dem Dampfer heruntergeholt und an Land gebracht. Der Dampfer selbst wurde nach dem Ertrag Sund geschleppt und dort auf den Strand gesetzt.

Die „Gulf Flight“ war ein Stahl-Dampfer von 3202 Tonnen und im Jahre 1914 in Camden, N. J., erbaut worden. Sie war Eigentum der Gulf Refining Co.

#### Donationsländerereien.

Werden von der deutschen Verwaltung in Rußland - Polen der Zivilbevölkerung.

Als Wiedervergeltungsmaßregel für die Bereiberungen, welche durch die russischen Truppen in Ostpreußen angerichtet worden, hat der Höchstkommandierende der deutschen Ostarmee, Feldmarschall von Hindenburg, die Zivilbevölkerung von Rußland - Polen ermächtigt, sich des sogenannten Donationseigentums zu bemächtigen, das aus Ländereien besteht, das von der russischen Regierung gelegentlich der verschiedenen polnischen Revolutionen beschlagnahmt und später russischen Offizieren und Beamten zum Geschenk gemacht worden war. Diese Ländereien umfassen etwa 232,000 preußische Hektare, von denen 107,000 verpachtet sind. Das Obige wird in einem hier veröffentlichten amtlichen Erlass bekannt gegeben.

### Fransösischen Truppen

Waren beiden Dardanellen angeblich nur zeitweilig gelandet worden.

London, 2. Mai. Der Exchange Telegraph Co. wird aus Athen benachrichtigt, daß laut einer dort aus Mytilene eingehenden Nachricht die Landung von 4000 Mann französischen Truppen auf der asiatischen Seite der Dardanellen am verflohenen Sonntag nur erfolgte, damit diese Truppen den Engländern die Befreiung der auf der europäischen Seite der Meerenge gelegenen Stadt Seddul Bahr erleichtern sollten. Sobald die Stadt befreit war, begaben sich, wie es in der Depesche heißt, die französischen Truppen wieder an Bord ihrer Transportfahrzeuge, die nach unbekanntem Gegenden abdampten.

### Außerdem wurde der Fischerdampfer „Columbia“ in den Grund geholt und der Fischerdampfer „Barbados“ beschädigt.

### In Kurland sind die Deutschen bis in die Gegend von Mitau vorgezogen und auch bei Libau aufgetaucht.

Vier englische Torpedobootzerstörer gelang es zwei deutsche Torpedoboote zu zerstören. — Die Engländer behaupten natürlich absolut keine Verluste erlitten zu haben. — Obgleich der Kampf nach ihren eigenen Angaben über eine Stunde währte. — Bei Svanle sind weitere 400 Russen in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten. — Die Russen haben auch an der ostpreussischen Grenze Prügel bekommen und 800 Mann an Gefangenen verloren. — Weitere zwei französische Flieger von den Deutschen abgeschossen. — Angriffe der Franzosen in Flandern und in den Argonnen mit schweren Verlusten für den Feind von den Deutschen abgelehnt. — Aus den Karpaten werden von den Österreichern Erfolge gemeldet. — Der englische Fischerdampfer „Barbados“ ist in englischen Depeschen mit zwei Gefährten beauftragt. — Mit denen er ein deutsches Unterseeboot beschädigt haben soll. — Einlebensversicherung in Rußland - Polen darf sich die Donationsländerereien aneignen. — So hat Feldmarschall von Hindenburg bekannt gegeben. — Es ist dieses eine Wiedervergeltungsmaßregel für die russischen Greuelthaten in Ostpreußen. — Die Verluste des kanadischen Kontingents in den Kämpfen bei Ypern belaufen sich soweit auf 6000 Mann. — Als Vorichtsmaßregel werden in Rußland - Polen die Getreideverteilungsmittel beschlagnahmt. — In Düsseldorf ereignet sich das Kriegsbrot allzu großer Beliebtheit. — England beschlagnahmt den von Galveston nach Rotterdam und weiter befindlichen Dampfer „Jotis“. — Von türkischer Seite werden alleinsten das Landungsunternehmen der Alliierten jetzt in einer unhaltbaren Position. — So wird amtlich von Konstantinopel aus berichtet. — Französische Truppen nach zweitägigem Kampf von der asiatischen Seite der Dardanellen vertrieben.

London, 2. Mai. Am Samstag Morgen wurde von einem deutschen Unterseeboot in der Nähe des Galloper Leuchtturms in der Nordsee der britische Torpedobootzerstörer „Recruit“ versenkt, während später vier englische Torpedobootzerstörer nach längerem Kampfe zwei deutsche Torpedoboote, welche das Unterseeboot begleitet hatten, in den Grund geholt wurden.

Ein Teil der Besatzung der „Recruit“ wurde von dem Fischerdampfer „Daily“ gerettet, aber der Dampfer mußte das Rettungsboot aufgeben, da vom Unterseeboot auch auf ihn gefeuert wurde, so daß der noch an Bord der „Recruit“ befindliche Teil der Besatzung seinem Schicksal überlassen werden mußte. Die meisten der Besatzung der versenkten deutschen Torpedoboote wurden gerettet und zwei der Offiziere wurden von einem holländischen Dampfer aufgegriffen und später den Engländern ausgeliefert.

Die deutschen Unterseeboote waren recht geschäftig. Sie versenkten den amerikanischen Tankdampfer „Gulf Flight“, dessen Kapitän vor Schreck starb, während zwei Mann der Besatzung über Bord sprangen und ertranken, sowie den englischen Dampfer „Fulgent“ und den französischen Dampfer „Europe“. Der Kapitän der „Fulgent“ erlag einer Schußwunde.

Im Uebrigen ist sehr wenig von den verschiedenen Kriegsschauplätzen zu berichten. Die Deutschen sind, nachdem sie den Russen in Kurland eine bedeutende Niederlage beigebracht haben, mit ihrer Vorhut in die Gegend südwestlich von Mitau vorgezogen, und durch dieses

Vordringen dürften die russischen Kommunikationslinien sehr stark gefährdet sein.

Es hat weiter ein Bombardement von Dänischen stattgefunden, was von den Franzosen dahin ausgelegt wird, daß die Deutschen das Bombardement nur mit einem einzigen Geschütz ausgeführt haben, das jetzt entweder durch einen Unfall außer Aktion gesetzt ist, oder dessen Aktion durch die Anwesenheit von französischen Fliegern behindert wird. Die Franzosen behaupten ferner, daß sie jetzt als Wiedervergeltungsmaßregel eines der südlichen Forts von Metz bombardieren.

Kauf den übrigen Theilen der westlichen Front finden nur unbedeutende Kämpfe statt.

Es stellt sich heraus, daß der türkische Bericht, daß auf der asiatischen Seite der Dardanellen sich absolut keine Truppen der Verbündeten befinden, die Thatsachen vollkommen entspricht. Die französischen Truppen wurden, wie es in Depeschen aus Athen heißt, dort nur gelandet, um den Engländern auf der gegenüberliegenden Seite das Land zu erleichtern und, nachdem die Boote gelandet waren, wieder zurückgezogen wurden, aller Wahrscheinlichkeit nach, um an einer anderen Stelle gelandet zu werden. Nachrichten über die Vorgänge an den Dardanellen werden mit der größten Spannung erwartet.

### Das Kriegsbrot

Ereignet sich in Düsseldorf einer allzu großen Beliebtheit. Berlin, via den Haag und London, 2. Mai. — Das Kriegsbrot, das betamlich nur ein ganz geringes Quantum Weizenmehl enthält, erfreut sich in Düsseldorf einer detaillierten Beliebtheit und das Weisbrod ist so beliebt geworden, daß Gefahr besteht, daß die Roggenmehlverräger sich als unzureichend erweisen dürften. Infolge dessen hat der Bürgermeister die Anordnung erlassen, daß in Zukunft kein Schwarzbrod mehr gebacken werden darf und die Bürger jetzt wieder Brod essen müssen, das nahezu völlig weiß ist.

### Die Finanzfrage

Sabenderfranzösischer und der englische Finanzminister erörtert.

London, 2. Mai. In der französischen Vorstadt in London wurde am Sonntag bekannt gegeben, daß der französische Finanzminister Alexander Ribot am Sonntag nach Paris zurückgekehrt ist, nachdem er drei Tage in London geweilt und mit David Lloyd George, dem englischen Finanzminister konferiert hatte.

Die beiden Minister erörterten verschiedene Finanzfragen, in erster Linie die Darlehen, die an verbündete Nationen zu gewähren sind sowie die Zahlungen, die an England, Kanada und die Vereinigten Staaten für Einfäufe der französischen Regierung gemacht werden müssen.

In der Erklärung der Vorstadt heißt es, daß absolute Einigkeit zwischen den Finanzministern der beiden Länder herrscht.

### In Kurland

Ist die Vorhut der Deutschen bis in die Nähe von Mitau vorgezogen.

Bei Svanle gerieten weitere 400 Russen in die Gefangenschaft.

Die Franzosen haben am Samstag wieder zwei Flugzeuge eingebüßt.

Angriffe der Franzosen und Engländer in Kurland abgelehnt.

In den Argonnen holen sich die Franzosen gleichfalls blutige Rämpfe.

Berlin, 2. Mai. Auf drahtlosem Wege nach London. Deutsche Truppen, die sich auf der Verfolgung der fliehenden Russen befinden, sind bis in die Gegend südwestlich von Mitau, der Hauptstadt von Kurland vorgezogen, wie in der amtlichen Bekanntmachung der obersten Seeresleistung am Sonntag mitgeteilt wird. Mitau liegt 26 Meilen südwestlich von Seehafen Riga, dem Sitz der Regierung der baltischen Provinzen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist wie folgt:

In Flandern verfuhr der Feind nach großen Vorbereitungen durch die Artillerie wiederum unsere neuen Stellungen nordöstlich von Ypern zu stürmen. Die Franzosen machten einen überaus heftigen Angriff zwischen dem Kanal und der von Ypern nach St. Julien führenden Landstraße aus. In sehr schwacher Weise griffen die Engländer östlich von dieser Landstraße an. Die Bemühungen des Feindes waren infolge unseres Feuers von der Flanke und vom Rücken her, von Woodhinde und Veldhof vergeblich. Wir erbeuteten zwei Maschinengewehre.

In den Argonnen machen wir mit unseren Angriffen nördlich von Jour de Paris weitere Fortschritte. Trotz heftigen Widerstands blühten die Franzosen mehrere Schützengräben ein und wir machten 150 Gefangene.

Zwischen der Maas und der Mosel fanden die einzigen Kämpfe von Bedeutung in dem Walde von Le Breire statt, wo die Franzosen mit einer außerordentlich großen Anzahl Truppen angriffen. Wir wiesen alle diese Angriffe, von denen einige sich bis in unsere Schützengräben hinein ausdehnten mit großen Verlusten für den Feind ab. Wir nahmen 90 Mann gefangen.

Gestern wurden weitere drei französische Aeroplane außer Aktion gesetzt. Einer wurde in der Nähe von Rheims durch Gewehrfeuer demolirt, während der andere, der zu einem Jagdgeschwader gehörte, zur Landung an einem Punkte nordwestlich von Verdun gestungen wurde.

Unsere Operationen im nordwestlichen Kurland machen Fortschritte. In der Nähe von Svanle machten wir weitere 400 Gefangene. Auf der Verfolgung der fliehenden Russen kam die deutsche Vorhut bis in die Gegend südwestlich von Mitau.

Die Russen machten einen Angriff in der Gegend von Kalmaria (an der ostpreussischen Grenze) wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Hierbei gerieten 800 Russen in die Kriegsgefangenschaft.

### Wetterbericht.

Dio: Gewitterregen am Montag; schönes Wetter am Dienstag.

### Die Franzosen

Segen bezüglich des Bombardements von Dänischen allerlei Hoffnungen.

Paris, 2. Mai. — Das fünfte französische Armeekorps hat am Sonntag eine Erklärung erlassen, in welcher der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß das Riesengeschütz, mit welchem die Deutschen zweimal Dänischen aus einer Entfernung von 23 und einer halben Meile beschossen haben, außer Aktion gesetzt worden ist. Ferner wird bekannt gegeben, daß die Franzosen eines der Forts von Metz bombardiert haben. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist wie folgt: „Bezüglich der Situation an der ganzen Front sind keinerlei Modifikationen zu berichten.“

Durch einen Defektor haben wir erfahren, daß seit etwa zwei Monaten Ingenieure der Krupp'schen Werke in den Vorstädten von Dirmade, in einem Abschnitt, in welchem seit mehreren Monaten keine Kämpfe mehr stattgefunden, die Aufstellung eines Marinegeschützes geleitet haben, das im Stande war auf eine sehr große Entfernung zu schießen. Dieses ist das Geschütz, mit welchem Dänischen bombardiert wurde. Man glaubt, daß das Geschütz eine Tragweite von 38 Kilometern, (23,5 Meilen) hat.

Während des zweiten und letzten Bombardements des französischen Seehafens wurden insgesamt nur neun Geschosse aus diesem Geschütz gefeuert. Es liegt die Berechtigung zur Annahme vor, daß das Geschütz entweder durch ein Feuer, das keine Kanone auf längere Zeit ausbalanciert, beschädigt worden ist, oder daß die Anwesenheit unserer Flieger das Einstellen des Bombardements veranlaßt hat.

Wir unsererseits haben gestern eines der Forts an der Südfront des verschanzten Lagers von Metz beschossen. Am Abend wurde vom Kriegsministerium die folgende Bekanntmachung erlassen:

„In Belgien haben die Deutschen nördlich von Ypern einen Angriff auf unser rechte Flanke versucht, aber sie wurden unverzüglich durch unsere Maschinengewehre in Schach gehalten.“

An der britischen Front hat sich nichts Neues ereignet. Bei Maucourt, südlich von Chauvaux wurde von etwa 80 Mann deutschen Truppen ein Angriff auf unsere Stellungen gemacht. Die Deutschen waren mit Drahtseilen, Granaten, automatischen Revolvern und mit Messern ausgerüstet. Sie wurden fast sämtlich von unserer Infanterie niedergemacht und einige von ihnen gerieten in die Gefangenschaft.

Am Aisne Thal und der Champagne bediente sich der Feind während des Tages der verschiedenartigsten Mittel, die jedoch alle ihren Zweck verfehlten. In der Nähe von Tranchesi-Mont warfen die Deutschen mit Glaskugeln, denen als sie brachen, Ueberdämpfe entfielen; zwischen Rheims und den Argonnen wurden Bomben, die mit leicht brennbarem Material gefüllt waren, geworfen und schließlich fielen Gase, die einen grünlichen Quaal entwickelten, über den Linien des Feindes auf ohne jedoch unsere Linien zu erreichen.

Am Walde von Le Breire versuchten die Deutschen einen Gegenangriff, waren jedoch außer Stande sich zu entwickeln. Wir haben Alles, was wir gestern erobert haben, in unserem Besitz.

Wir führen während des Tages fort das südliche Ende des verschanzten Lagers von Metz zu bombardieren. Das Wasser Feuer auf ein der Fort wirkfam gewesen, steht außer aller Frage und außerdem verfehlte es auch seine Wirkung nicht auf die benachbarten Kasernen sowie die Bahnanlagen.“ (Mundschüsse).